



Zur hohen Bedeutung und Wichtigkeit der „Offenen Zeltstadt“ für die teilnehmenden Jugendlichen aus Bergheim und dem gesamten Erftkreis, die größtenteils ehrenamtlichen „Macher“ sowie die Stadt Bergheim

Plädoyer für lebensweltnahe Jugendarbeit und städtische hauptamtliche Unterstützung

Die nachfolgende Darstellung basiert auf der Jugendhilfeausschuss-Präsentation in Bergheim des Woanders e.V. am 04.11.2003, erstellt von Kerstin Schiffer und Nadine Robertz

Wenn Sie den Film „Abenteuerland“ sich bereits angesehen haben, konnten wir Ihnen einen Einblick in das Erlebnis Zeltstadt und deren „Soziale Wärmekultur“ ermöglichen. Sollten Sie den ca. 4-minütigen Film noch nicht gesehen haben, wird sie der nachfolgende Beitrag bestimmt dazu ermuntern.





„Offene Zeltstadt“ ist für die Teilnehmer/innen

„Hallo Welt, soll ich dir was mitteilen, ja? Bald, ja bald wieder kann ich fliehen, vor dir, Welt, ich kann dich hinter mir lassen, dich aus meinem Inneren vertreiben und dann fliehe ich nach Utopia. Utopia, unser eigenes kleines Utopia. Es dauert nicht mehr lange, dann darf ich euch alle wieder sehen und mit euch die schönste Zeit des Jahres verbringen, eine Zeit, die mir nichts und niemand nehmen kann.“

Dies hat ein Teilnehmer im Vorfeld der Zeltstadt 2003 geschrieben. Die Sätze drücken das Lebensgefühl Zeltstadt vieler aus.

Die „Offene Zeltstadt“ ist für Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren nicht nur sinnvolle Freizeitgestaltung in der Natur, sondern insbesondere **prägende Gemeinschaftserlebnisse**, die nicht nur während der OZ anhalten, sondern bei ganzjährigen Veranstaltungen u.a. des Woanders e.V. ausgebaut werden und oftmals zu festen Freundschaften führen.

Viele Jugendliche erleben in ihrem Alltag Ausgrenzung oder Gruppendruck. In der „Offenen Zeltstadt“ treffen junge Menschen unterschiedlichster Nationen, Schichten und Weltanschauungen zusammen, die eines gemeinsam haben: **ein Zeltie zu sein!!**

Viele Jugendliche fühlen sich hier erstmalig in einer Gruppe so angenommen, wie sie sind und entwickeln dadurch **Selbstvertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten**. Über das umfangreiche Programm der Offenen Zeltstadt probieren sie Dinge aus, die sie sich in anderen Gruppen nicht zutrauen würden und erleben Kulturpunkte, (wie z.B. Improvisationstheater oder Lesungen) zu denen sie in ihrem regulären Alltag kaum Zugang finden würden. Sie setzen sich mit gesellschaftlichen und spirituellen Problematiken und Zusammenhängen u.a. über verschiedene Mottotage, Themenfrühstücke und Diskussionsrunden auseinander. Solche Erfahrungen festigen die **Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit** und **wirken präventiv** in Bezug auf den Umgang mit Alkohol und Drogen.

Darüber hinaus werden in der Offenen Zeltstadt die **sozialen Kompetenzen** jedes Einzelnen gefördert. Das beginnt bei der Akzeptanz gegenüber den bestehenden Regeln des Zusammenlebens, Diensten für das Allgemeinwohl, wie z.B. Holz hacken für das Lagerfeuer oder Säuberung der Klowagen - und endet oftmals bei der Unterstützung der Maßnahme durch eine **Mitwirkung** im Team oder im Trägerverein Woanders.



„Offene Zeltstadt“ ist für die Organisatoren und Macher...

Im letzten Jahr habe ich Ihnen geschildert, wie gut die Zusammenarbeit der einzelnen Trägern und mit dem Team funktioniert hat. Über den Woanders e.V. habe ich ihnen berichtet, dass dieser aus vielen ehemaligen Teilnehmern und Teamern der Offenen Zeltstadt besteht, da viele nach einer Möglichkeit gesucht haben, die Zeltstadt zu unterstützen und **neuen Generationen das Erlebnis Zeltstadt ebenfalls zu ermöglichen.**

Unsere Erfahrungen in der Zeltstadt, insbesondere für unsere **Persönlichkeitsentwicklung** haben dazu geführt, dass wir eine positive Haltung gegenüber dem Ehrenamt entwickelt haben und diese in viele gesellschaftliche Lebensbereiche außerhalb der Zeltstadt weitertransportieren.

Die Macher der Offenen Zeltstadt können somit eine Vorbildfunktion für viele Jugendliche im Sinne von **demokratischem Verständnis** und **solidarischem Handeln** einnehmen.

Wir wirken mit der Offenen Zeltstadt und dem dazugehörigen Netzwerk der zunehmenden Vereinsamung vieler auch junger Menschen entgegen und wollen als **Unterstützungsmöglichkeit für Jugendliche**, die heutzutage vielfältigen Anforderungen und einer unsicheren Zukunft entgegblicken, verstanden werden.

Ergänzend möchte ich nun noch ein weniger zwischenmenschliches, dafür aber ein ebenso wichtiges Thema ansprechen. Die Finanzierung einer Maßnahme.

Der Woanders e.V. trägt die Finanzierungsverantwortung für die „Offene Zeltstadt“. Die Organisation und Durchführung einer Offenen Zeltstadt kostet rund 28.000,- €. Wir haben es dieses Jahr bereits zum zweiten Mal geschafft, diese Summe im Vorfeld sicherzustellen. Dazu haben wir auch **alternative Finanzierungsmöglichkeiten** genutzt, wie z.B. über Spenden oder Sponsoring. Wir werden aber auch tatkräftig von Stiftungen unterstützt, wie z.B. der Sozialstiftung der Kreissparkasse.

Für einen jungen Verein mit jungen Menschen ist die Trägerschaft, inklusive der Finanzierungsverantwortung eine große Leistung, die wir mit **viel Freude** und einem **hohen Engagement** gewissenhaft erfüllen. Wir tun unser Möglichstes, um die OZ zu erhalten. Allerdings können wir keinen Hauptamtler ersetzen, denn: **Ehrenamt stößt irgendwann an seine Grenzen.**



„Offene Zeltstadt“ leistet einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwesen Gute Gründe für eine städtische hauptamtliche Unterstützung.

Die „Offene Zeltstadt“ ist eine Bereicherung für die Jugendarbeit in der Stadt Bergheim (und des Erftkreises).

Die Stadt Bergheim bietet mit dem Netzwerk Offenen Zeltstadt vielen Jugendlichen eine **Stabilitätsgröße** in Zeiten, in denen sie einer unsicheren Zukunft entgegenblicken, Familienstrukturen sich auflösen, pluralisierte Lebensentwürfe verunsichern.

Jugendcliquen sind zu einem wichtigen Unterstützungssystem für Jugendliche geworden. Die „Offene Zeltstadt“ bietet **Raum für bestehende Cliques** und ermöglicht das Entstehen und Festigen von Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Darüber hinaus ist die Zeltstadt ein pädagogisch relevanter Raum, um **Jugendliche in ihren Lebenswelten zu erreichen und mit ihnen im Dialog zu bleiben**

Ein weiteres Argument für die Fortführung der Offenen Zeltstadt, ist, dass sie ein **attraktives und preisgünstiges Angebot** darstellt und die Betreuung von Jugendlichen **ab 14 Jahren** in den Ferien mitsichert. In wirtschaftlich schlechten Zeiten, wird die Naherholung und **lokale Freizeitgestaltung** immer wichtiger, da viele Familien nicht mehr in Urlaub fahren können. Die „Offene Zeltstadt“ wird auch von vielen Jugendlichen aus benachteiligten Verhältnissen besucht.

Während der Offenen Zeltstadt nimmt z.B. das Konfliktpotential in der Bergheimer Fußgängerzone ab.

Ein weiterer Vorteil für die Jugendarbeit der Stadt Bergheim ist, insbesondere auch unter Berücksichtigung der knapper werdender Kassen, dass das **Zeltstadtteam und der Woanders e.V. (städtische) Aktionen im Bereich der Jugendarbeit und Kulturarbeit unterstützen** und somit die Weiterführung verschiedener Angebote mitsichern. (wie z.B.. *Ferienbeginnparty, Projektwochen, Weihnachtskonzert, Honorarkräftepool für Jugendzentren, etc.*)

Die Stadt Bergheim hat das **große ehrenamtliche Engagement** des Zeltstadtteams und des Woanders e.V. bisher sehr aktiv unterstützt und entspricht damit ihrer öffentlich bekannten Absicht, Ehrenamt in Bergheim und dadurch die Lebendigkeit der Stadt zu fördern. Für diese Absicht ist die „Offene Zeltstadt“ ein gutes Beispiel für die **Vorteile von Ehrenamt sowohl für einen selbst als auch für ein solidarisches Miteinander.**



Im Jahr 2003 hat sich die „Offene Zeltstadt“ verstärkt international ausgerichtet. Eine Jugendgruppe aus Marseille verbrachte ihre Ferien in der Zeltstadt und Vertreterinnen und Vertreter der Jugendarbeit aus Palästina besuchten über die Otto-Beneke-Stiftung die „Offene Zeltstadt“, um die Jugendarbeit in Deutschland kennen zu lernen.

Das **Zusammentreffen der verschiedenen Kulturen** ermöglichte nicht nur einen internationalen Dialog, sondern bot auch **Gelegenheit sich gegenseitig im alltäglichen Leben zu erfahren.**

Die **Internationalisierung der „Offenen Zeltstadt“** hat diese sehr bereichert. Im Hinblick auf die zunehmende multikulturelle Entwicklung unserer Gesellschaft fördern unserer Meinung nach solche internationalen Begegnungen das **Toleranzverständnis gegenüber anderen Kulturen und ein friedliches Miteinander.**

Ca. 3500 Tagesbesucher haben die Zeltstadt 2003 besucht. Die „Offene Zeltstadt“ ist somit eine feste Institution, die zum Stadtbild Bergheims gehört.

Mit dem Zitat eines Teilnehmers habe ich meine Worte begonnen, mit einem Zitat möchte ich sie beenden:

„Ich habe gelernt, dass man sein Glück steuern kann, alleine in dem man zu dir kommt, Zeltstadt.“